



Leckerer Frühblüher

Es ist Frühling. Die ersten Frühblüher erwachen und profitieren von der steigenden Lichteinstrahlung und Wärme. Dazu zählt auch die Hundszahnlilie (*Erythronium dens-canis*). Dank ihrer Zwiebel überdauerte dieser Geophyt den Winter unbeschadet und zehrt nun von den gespeicherten Reservestoffen. Ihren Namen verdankt das Liliengewächs (Liliaceae) der Zwiebel, die oft geteilt ist und dem Eckzahn eines Hundes gleicht. Charakteristisch sind die beiden gegenständig angeordneten, lanzettlichen Laubblätter mit den grünen und braunen Flecken. Ihre Blüten stehen meist einzeln und nicken. Die 6 Blütenblätter sind am Grunde röhrenförmig verwachsen, leuchten intensiv rosa bis rotviolett und locken so ihre Bestäuber an. Bienen, Hummeln und Tagfalter tummeln sich auf den Blüten und suchen an der Blütenbasis nach Nektar. Dabei setzen sich Bienen auf die herausragenden Staubblätter und berühren bei der Futtersuche mit dem Bauch die Narbe. Nach erfolgreicher Bestäubung entwickelt sich eine vielsamige Kapsel.

Als Lebensraum besiedelt die ausdauernde Hundszahnlilie vor allem wärmeliebende Buchen- und Hagebuchenwälder. Ihr oberirdisches Dasein endet mit dem Laubaustritt der Bäume. In der Schweiz ist die geschützte Pflanze sehr selten und kommt natürlicherweise nur im Südtessin und bei Genf vor.

Die Gattung der Zahnlilien (*Erythronium*) umfasst knapp 30 Arten. Davon sind die meisten in Nordamerika beheimatet. Unsere Hundszahnlilie ist der einzige europäische Vertreter und gedeiht von Portugal über die Südalpen bis nach Japan, wo ihre Zwiebeln zu Kuchen verarbeitet werden.